

Inhaltsübersicht

1. Teil: Einleitung	1
2. Teil: Der Sozialpakt und seine Überwachung im Allgemeinen	5
Kapitel 1: Die materiellen Pflichten im Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Sozialpakt)	5
Kapitel 2: Das Berichtsprüfungsverfahren vor dem Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	49
3. Teil: Die Überwachung der Staatenpflichten mit Indikatoren und Benchmarks	81
Kapitel 3: Die Zulässigkeit des Indikatorenmodells im Verfahren vor dem Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	81
Kapitel 4: Struktur und Gebotenheit des Indikatorenmodells im Verfahren vor dem Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	133
Kapitel 5: Das IBSA-Verfahren.....	217
4. Teil: Die transnationalen Pflichten sowie deren Überwachung, insbesondere im Bereich des Patent- und Sortenschutzrechts	301
Kapitel 6: Grenzübergreifende Verpflichtungen im Sozialpakt und deren Kontrolle	301
Kapitel 7: Die Hürden des gewerblichen Rechtsschutzes beim Technologietransfer sowie deren Überwindung mit der IBSA-Methode	363
5. Teil: Zusammenfassende Thesen	465
English Summary	469
Literaturverzeichnis	495
Sachregister	527

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Einleitung	1
I. Einführung.....	1
II. Der Stand der Forschung	2
III. Aufbau und Ziel dieser Arbeit.....	3
 2. Teil: Der Sozialpakt und seine Überwachung im	
Allgemeinen.....	5
Kapitel 1: Die materiellen Pflichten im Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Sozialpakt)	5
I. Der Sozialpakt im Überblick.....	5
II. Die Methoden zur Auslegung des Sozialpakts	9
III. Die Grundsätze der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte.....	9
1.) Progressive Verpflichtungen.....	9
a) Der Zweck der Progressivklausel.....	9
b) Die Rechtsverbindlichkeit des Sozialpakts	12
2.) Die Kerninhalte der Paktvorschriften	13
3.) Der Ermessensspielraum der Staaten	16
a) Das Problem der Unbezifferbarkeit der verfügbaren Ressourcen	16
b) Die Lösung: Der Ermessensspielraum der Staaten bei der Auswahl der verfügbaren Ressourcen	21
c) Der Ermessensspielraum der Staaten bei der Verteilung der verfügbaren Ressourcen.....	24
4.) Das Ziel der vollen Verwirklichung	31
5.) Sofort umzusetzende Verpflichtungen.....	32
6.) Die Pflichtentrias: Achten, Schützen, Gewährleisten („respect“, „protect“, „fulfil“)	34
7.) Statische und dynamische Verpflichtungen sowie Rückschritte	37
8.) Handlungs- und Erfolgspflichten	39
9.) Nichtdiskriminierungspflichten	42
10.) Die Ordnungsprinzipien Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, Akzeptanz und Qualität	

(„availability“, „accessibility“, „acceptability“, „quality“)	45
IV. Zusammenfassung des Kapitels	47
Kapitel 2: Das Berichtsprüfungsverfahren vor dem Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	49
I. Die Zuständigkeit des Ausschusses zur Prüfung der Staatenberichte	49
II. Der Verfahrensablauf	52
1.) Die Einreichung der Berichte und deren Vorprüfung	53
2.) Der Ablauf der mündlichen Verhandlung	54
III. Die Beweislastverteilung im Verfahren vor dem Ausschuss	57
1.) Die Problemstellung	57
2.) Die Tatsachenermittlung im Verfahren vor dem Ausschuss	59
3.) <i>Non-liquet</i> -Situationen	65
4.) Das Beweismaß	67
5.) Zusammenfassung	71
IV. Die Rechtsfolgen des Berichtsprüfungsverfahrens	71
1.) Die Rechtsfolgen der „Concluding observations“ im System der Vereinten Nationen	71
2.) Die Konsequenzen formell mangelhafter Berichte	73
a) Die Praxis des Ausschusses	73
b) Prozessrechtlicher Lösungsvorschlag	75
3.) Politische Sanktionsmöglichkeiten	75
V. Zusammenfassung des Kapitels	80
3. Teil : Die Überwachung der Staatenpflichten mit Indikatoren und Benchmarks	81
Kapitel 3: Die Zulässigkeit des Indikatorenmodells im Verfahren vor dem Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	81
I. Das Indikatorenmodell zur Messung des Grundsatzes der progressiven Verwirklichung	81
II. Die Grundlagen des Indikatorenmodells	84
1.) Indikatoren im Bereich der Sozialwissenschaft	84
a) Zweck	84
b) Entstehungsgeschichte	85
c) Eigenschaften und Grenzen von Indikatoren	87
aa) Die Zuordnung von Indikatoren zu einer Theorie	87

bb)	Die Zahl der Indikatoren.....	91
cc)	Die Beschreibung der Indikatoren	92
dd)	Die Grenzen von Indikatoren.....	93
ee)	Das Werturteilsproblem.....	94
d)	Soziologische Anforderungen an Indikatoren.....	99
e)	Kategorisierungsmöglichkeiten von Variablen und Indikatoren.....	101
f)	Zwischenergebnis	103
2.)	Die Zulässigkeit der Verwendung von Indikatoren im Bereich der Menschenrechtsüberwachung.....	104
a)	Ausdrückliche Normierung von quantitativen Elementen im Sozialpakt	104
b)	Die wesentlichen Fragestellungen bei der Operationalisierung von Wsk-Rechten	105
c)	Die Kompetenz des Ausschusses zur Verwendung von empirischen Verfahren	106
d)	Die Zulässigkeit der Verkürzung von Rechtsbegriffen.....	108
aa)	Die Unterschiede zwischen Definition und Operationalisierung.....	108
bb)	Die Gemeinsamkeiten von Definition und Operationalisierung	110
cc)	Operationalisieren und Definieren.....	111
dd)	Die Operationalisierungspraxis im Staatenberichtsverfahren.....	112
ee)	Partielle Definitionen im Rahmen des „Typus“	116
ff)	Die gewohnheitsrechtliche Geltung der grammatischen Auslegung.....	117
gg)	Anwendung der Grundsätze auf den Sozialpakt	119
e)	Das Basissatzproblem	121
f)	Kein Widerspruch zum Menschenwürdegehalt	124
g)	Keine verbotene Teilung von Menschenrechten.....	126
h)	Kein Verstoß gegen die Universalität durch wertende Auswahl von Indikatoren	128
III.	Zusammenfassung des Kapitels	132
Kapitel 4:	Struktur und Gebotenheit des Indikatorenmodells im Verfahren vor dem Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	133
I.	Der „Violations Approach“ – eine Alternative zum Indikatorenmodell?	133

1.) Die Auffassung Chapmans	133
2.) Das Verhältnis des „Violations Approaches“ zum Indikatorenmodell	135
II. Die Anforderungen an Indikatoren im Bereich der Überwachung des Sozialpakts	145
1.) Allgemeine Anforderungen	145
2.) Das Interdependenzproblem	146
3.) Das Disaggregationsgebot	148
a) Begriff und Herleitung	148
b) Der Sonderfall der innerstaatlich verbotenen Disaggregation	149
c) Die Kompetenz zur Disaggregation	154
III. Die Typen von Menschenrechtsindikatoren	156
1.) Die Einteilung in qualitative und quantitative Indikatoren	156
2.) Die Ordnungssystematik der verschiedenen Indikatorklassen	160
3.) Die Indikatorklassen im Einzelnen	160
a) Input-Indikatoren	160
b) Strukturindikatoren	161
c) Prozessindikatoren	163
d) Verhaltensindikatoren („conduct indicators“)	164
e) Ergebnisindikatoren	165
f) Neuere Entwicklungen	168
4.) Das Verhältnis der Indikatorkategorisierung zu den anderen Einteilungsschemata bei den Wsk-Rechten	169
a) Die Relevanz der Indikatorkonfiguration für die Differenzierung von Verhaltens- und Erfolgspflichten	169
b) Das Zusammenspiel zwischen der Indikatorkategorisierung und der Pflichtentrias	169
c) Indikatoren und sofort umzusetzende Verpflichtungen	171
d) Indikatoren und Kerninhalte	172
IV. Die Rangfolge der Indikatoren	174
1.) Die Rangfolge nach Validität	174
2.) Die Rangfolge unter den Indikatorkategorien	174
3.) Der Rang von Indikatoren, die besonders benachteiligte und verletzbare Personen betreffen	177
4.) Der Rang von Indikatoren für die Kerninhalte	179
5.) Zwischenergebnis	181

V.	Die Zahl der Indikatoren im Staatenberichtsverfahren	181
1.)	Die der Ermittlung einer Mindestzahl	181
2.)	Die Praxis im Staatenberichtsverfahren	183
VI.	Die Auswahlfreiheit bei den Indikatoren und ihre Grenzen	184
1.)	Zur Auswahlfreiheit der Staaten	184
2.)	Die Auswahlfreiheit des Ausschusses	188
3.)	Die Beweislast für Validität und Reliabilität der Indikatoren	189
VII.	Das Problem der Datenbeschaffung	190
1.)	Zum Entschließungsermessen bei der Datenerhebung	190
2.)	Die Rechtfertigung fehlender Daten im Falle von Ressourcenmangel	191
3.)	Datenmangel und Universalität der Menschenrechte ...	192
4.)	Datenerhebungsmethoden	194
a)	Darstellung der verschiedenen Methoden	194
b)	Stellungnahme	195
VIII.	Menschenrechtliche Indizes	197
IX.	Die Rolle der Indikatoren im Rahmen der Berichtsprüfung	200
1.)	Die Ableitung von Menschenrechtsverletzungen allein aus Indikatoren	200
2.)	Die antizipierte Bewertung durch Umfeldindikatoren	202
3.)	Quantitative und qualitative Indikatoren als Grundlage der „Concluding observations“	204
a)	Die Bedeutung der Validität	204
b)	Der Zusammenhang zwischen qualitativen Indikatoren und dem „Violations Approach“	211
c)	Das Werturteilsproblem bei der Anwendung qualitativer Indikatoren	212
X.	Zusammenfassung des Kapitels	215

Kapitel 5: Das IBSA–Verfahren.....	217
I. Das IBSA–Modell im Überblick	217
1.) Die Ausgangsproblematik	217
2.) Die Lösung über „Indicators“, Benchmarks, „Scoping“ und „Assessment“ – IBSA	219
a) Der Begriff der Benchmarks	219
b) Der Ablauf der IBSA–Prozedur.....	220
c) Der Zweck der IBSA–Prozedur	222
d) Die völkerrechtliche Toleranz der IBSA– Methode	225
e) Zwischenergebnis.....	226
II. Die Aufstellung der Benchmarks durch die Staaten	226
1.) Benchmarks: freiwillig, keine Pflicht	226
a) Der Wortlaut der Artikel 16 und 17 IPwskR.....	227
b) Dynamische, authentische Auslegung	227
c) Artikel 2 Absatz 1 IPwskR	228
d) Die Benchmarkingmethode in den „General Comments“	230
aa) Die Auffassungen des Ausschusses zur Benchmarkingmethode.....	230
bb) Bewertung	233
cc) Die rechtliche Bedeutung der „General Comments“	234
e) Die wirtschaftliche Neutralität des Sozialpakts.....	236
f) Die Teilnahme am mündlichen Verfahren	237
g) Die Mittel des Staates für die Aufstellung der Benchmarks.....	238
h) Zur Ableitung einer Benchmarkingpflicht aus Treu und Glauben	239
aa) Die Pflicht zur Zusammenarbeit im Berichtsprüfungsverfahren	239
bb) Die Auffassung des ECOSOC zur Benchmarkingmethode.....	241
cc) Zur Kompetenz des ECOSOC für die Einführung einer Benchmarkingpflicht.....	241
dd) Das Effizienzgebot und die Intention der Parteien.....	246
i) Zwischenergebnis.....	249
2.) Der Rahmen für die Benchmarkaufstellung.....	250
a) Der Zeitrahmen	250
b) Die Höhe der Ziele	251

c)	Die Berechnungsmethoden für die Benchmarks	256
d)	Zur Möglichkeit einer Bedingung	258
e)	Zusammenfassung	261
III.	Das „Scoping“-Verfahren	261
1.)	Die Bedeutung des „Scoping“-Verfahrens	261
2.)	Die Rechtsgrundlage für das „Scoping“-Verfahren	262
3.)	Die Verbindlichkeit der „gescopten“ Benchmarks.....	263
a)	Eingrenzung des Problems	263
b)	Die Effektivität der Paktüberwachung	263
c)	Die staatliche Flexibilität	265
d)	Der Vergleich mit dem völkerrechtlichen Vertrag	266
e)	Zur Relevanz der „Scoping“-Erklärung des Ausschusses für die Bindungskraft der Benchmarks.....	271
f)	Der Vergleich mit dem völkerrechtlichen Versprechen.....	273
g)	Die Interessenabwägung	276
h)	Zwischenergebnis.....	277
4.)	Zur Bindungskraft der nicht „gescopten“ Benchmarks.....	278
5.)	Die Notwendigkeit einer Mitwirkungshandlung der Staaten bei der Aufstellung der Benchmarks.....	280
6.)	Das „Scoping“ fehlerhaft gesetzter Benchmarks	282
7.)	Zur Relevanz innerstaatlicher Zuständigkeitsverteilungen	284
8.)	Die verschiedenen Typen von Benchmarks.....	285
a)	Qualitative und quantitative Benchmarks.....	285
b)	Benchmarkklassen.....	286
9.)	Die Reihenfolge der Benchmarks mit Blick auf praktische Bedürfnisse	287
10.)	Benchmarks und „Scoping“ im Bereich der Kerninhalte.....	289
11.)	Die Zahl der Benchmarks	290
12.)	Sonderproblem: Benchmarkindizes	291
IV.	Das „Assessment“-Verfahren	292
1.)	Terminologie	292
2.)	Zur Ableitung von Menschenrechtsverletzungen allein aus dem Benchmark-„Assessment“	292
a)	Das Ausgangsproblem.....	292
b)	Zu den Rechtfertigungsmöglichkeiten bei Nichterreichen des Benchmark	293

3.)	Schlussfolgerung für das „Assessment“-Verfahren	294
a)	Das zweistufige System	294
b)	Die Darlegungslast	294
c)	Die Beweislast	295
d)	Die Beteiligung von NGOs und UN-Sonderorganisationen	297
e)	Die zwei Gesichter des „Assessments“	297
4.)	Der Umfang der Berichtsprüfung	297
5.)	Zwischenergebnis	299
V.	Zusammenfassung des Kapitels	299

4. Teil : Die transnationalen Pflichten sowie deren Überwachung, insbesondere im Bereich des Patent- und Sortenschutzrechts

Kapitel 6: Grenzübergreifende Verpflichtungen im Sozialpakt und deren Kontrolle	301
I. Die Ausgangsproblematik	301
II. Die grammatische Auslegung	303
III. Die teleologische Auslegung	306
IV. Die systematische Auslegung	313
1.) Die UN-Charta	313
2.) Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	315
3.) Der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte	316
4.) Das Recht auf Entwicklung	318
5.) Soft Law	321
a) Die „General Comments“	322
b) Die „friendly relations declaration“	323
c) Artikel 13 der Charta der wirtschaftlichen Rechte und Pflichten der Staaten	325
6.) Zusammenfassung der systematischen Auslegung	327
V. Die historische Auslegung	327
1.) Interpretation der Aussagen der Paktverfasser zu den grenzübergreifenden Pflichten	327
2.) Die Aussagen zu Artikel 2 Absatz 1 IPwskR	328
VI. Rechtsphilosophische Ansätze	329
1.) Das Kriterium des Ressourcenverbrauchs	329
2.) Die Globalisierungstheorie als Maß für den Umfang der transnationalen Pflichten	330
a) Die Globalisierungstheorie	330
b) Bewertung	332

c) Zwischenergebnis	334
VII. Die Analogie zum internationalen Umweltrecht	335
1.) Die Rechtslage im internationalen Umweltrecht	335
2.) Planwidrige Regelungslücke	338
3.) Vergleichbare Interessenlage	339
4.) Schlussfolgerungen	340
a) „Respect“- und „Protect“-Ebene	341
b) „Fulfil“-Ebene	341
VIII. Schlussfolgerungen für die transnationalen Pflichten im Sozialpakt	343
1.) Die primäre Verantwortlichkeit für die Verwirklichung der Wsk-Rechte	343
2.) Zur Verantwortung von Drittstaaten	343
a) „Respect“-Ebene	344
b) „Protect“-Ebene	346
c) „Fulfil“-Ebene	347
aa) Die Existenz von grenzübergreifenden Pflichten auf der „Fulfil“-Ebene	347
bb) Der Umfang der grenzübergreifenden Pflichten im „Fulfil“-Bereich	349
d) Die progressive Natur der grenzübergreifenden Pflichten	351
e) Die geeignete Art der Hilfsleistung	351
f) Die Pflicht zum Technologietransfer	352
g) Harmonisierungsgebote	353
h) Die transnationalen Pflichten auf der „Result“- Ebene	355
3.) Transnationale Pflichten und Kerninhalte	356
IX. Die IBSA-Methode im transnationalen Bereich	358
1.) Transnationale Indikatoren	358
a) Transnationale Indikatoren für die „obligations of conduct“	358
b) Transnationale Indikatoren für die „obligations of result“	358
2.) Transnationale Benchmarks	359
X. Zusammenfassung des Kapitels	361
Kapitel 7: Die Hürden des gewerblichen Rechtsschutzes beim Technologietransfer sowie deren Überwindung mit der IBSA- Methode	363
I. Die Hürden des gewerblichen Rechtsschutzes bei der Verwirklichung menschenrechtlich relevanter Variablen	363

1.) Nationales und internationales Patentrecht	363
a) Inhalt und Rechtsfolge des Patents	363
b) Der Zweck des Patentrechts	364
c) Das Territorialitätsprinzip	368
d) Die materiellen Voraussetzungen für die Erteilung eines Patents	369
e) Das Patentanmeldeverfahren	372
f) Die Grenzen des Patentschutzes	372
aa) Verwertung der Erfindung nur im Rahmen des geltenden Rechts	372
bb) Der Ablauf des Patents	373
cc) Der Erschöpfungsgrundsatz	373
2.) Dem Patent verwandte gewerbliche Schutzrechte mit menschenrechtlicher Relevanz	373
a) Das Gebrauchsmuster	373
b) Das Patent mit verkürzter Laufzeit	375
c) Das ergänzende Schutzzertifikat	376
d) Der Sortenschutz	376
3.) Menschenrechtliche Zusammenhänge	379
a) Beispiele	379
b) Zu den Begrifflichkeiten	381
c) Der Konflikt	381
d) Das Anreizproblem	381
e) Das Recht auf Zugang zu den Errungenschaften des wissenschaftlichen Fortschritts und seiner Anwendung	384
aa) Der Wortlaut	384
bb) Die Entstehungsgeschichte	385
cc) Die teleologische Auslegung	387
dd) Der Rechtsinhalt im Überblick	389
ee) Transnationale Pflichten, insbesondere hinsichtlich gewerblicher Schutzrechte	392
ff) Schlussfolgerungen	398
f) Der Zusammenhang zwischen geistigem Eigentum und Artikel 2 Absatz 1 IPwskR	399
g) Das Prinzip der Teilhabe und seine Auswirkung auf die Harmonisierungspflichten im Bereich des geistigen Eigentums	402
h) Zwischenergebnis	404
i) Die Auswirkungen des TRIPs-Abkommens auf die Menschenrechtsverwirklichung	405
aa) Die Problemstellung	405

bb)	Die abstrakten Lösungsansätze.....	408
cc)	Die erweiterten Möglichkeiten im Gesundheitsbereich	411
j)	Die Frage der Nutzung von TRIPs–Flexibilitäten im Verfahren vor dem Ausschuss	413
k)	Transnationale Pflichten im gewerblichen Rechtsschutz und ihre Verortung.....	415
aa)	„Respect“–Ebene.....	415
bb)	„Protect“–Ebene.....	416
cc)	„Fulfil“–Ebene.....	417
dd)	Verhältnis der „Protect“–Pflichten zu den „Fulfil“–Pflichten	421
l)	Das Recht auf Schutz der geistigen und materiellen Interessen der Urheber von Werken der Wissenschaft, Literatur oder Kunst.....	422
aa)	Zum Inhalt.....	422
bb)	Schlussfolgerungen	427
4.)	Zwischenergebnisse: Die Pflichten und die Ermessenserwägungen bei der Ausgestaltung des gewerblichen Rechtsschutzes	428
II.	Ausgewählte Verletzungen, transnationale Indikatoren und Benchmarks mit Bezug zum gewerblichen Rechtsschutz.....	431
1.)	Der Umfang des Ermessensspielraums und seine Auswirkungen auf die IBSA–Methode.....	431
2.)	Allgemeines zu den ausgewählten Verletzungen und transnationalen Indikatoren mit Blick auf den gewerblichen Rechtsschutz	431
3.)	Ausgewählte Paktverletzungen auf der „Respect“–Ebene.....	432
4.)	Ausgewählte transnationale Indikatoren für die „Protect“–Ebene.....	433
a)	Die Messung des staatlichen Realisierungswillens.....	434
b)	Die Messung von Patentmissbrauch	434
c)	Die Preismessung	435
d)	Die Messung von „reverse payments“	436
e)	Indikatoren für die Einwirkung auf internationale Organisationen	437
f)	Ergebnisindikatoren.....	438
5.)	Ausgewählte Indikatoren für die „Fulfil“–Ebene.....	439

a)	Die Messung des staatlichen Realisierungswillens.....	439
b)	Exportindikatoren.....	440
c)	Indikatoren, die sowohl den Technologietransfer als auch die Förderung von Eigenanstrengungen messen	443
d)	Die Messung schutzrechts- und einnahmenäquivalenter Anreize	444
e)	Lizenzgebühren als Indikator.....	445
f)	Die Messung der menschenrechtlichen Informationspflicht.....	446
g)	Die Messung kompensatorischer Maßnahmen.....	447
6.)	Nicht völlig fernliegende, aber dennoch ungeeignete Indikatoren.....	448
7.)	Abschließende Übersichten.....	448
a)	Ausgewählte Vertragsverletzungen.....	448
b)	Ausgewählte transnationale Indikatoren für die „Protect“-Ebene	450
c)	Ausgewählte transnationale Indikatoren für die „Fulfil“-Ebene.....	455
III.	Zusammenfassung des Kapitels.....	462
5. Teil :	Zusammenfassende Thesen	465
English Summary		469
I.	Introduction.....	469
II.	The substantive duties in the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights (ICESCR)	469
1.)	The binding character of the ICESCR.....	469
2.)	Progressive realization	470
3.)	The states' margin of discretion.....	470
4.)	Duties that have to be realized immediately	470
5.)	Respect, protect, fulfill.....	471
6.)	Obligations of conduct and of result	471
7.)	Availability, accessibility, acceptability and quality	471
III.	The report consideration procedure in front of the Committee on Economic, Social and Cultural Rights.....	472
1.)	The duty to report to the Committee	472
2.)	The results of the state reports examination.....	472
3.)	Principles of investigation and the onus	472

IV. The permissibility of the indicator method in the procedure in front of the Committee	473
1.) Definition and general attributes of indicators	473
2.) Possible concerns against the use of human rights indicators	473
3.) Disaggregation	474
V. Structure and imperative of the indicator model in the procedure in front of the Committee on Economic, Social and Cultural Rights.....	475
1.) The relation of the violations approach to the indicator model	475
2.) Qualitative and quantitative indicators	476
3.) The three categories of human rights indicators.....	476
4.) Human rights indicators for special applications	477
5.) The number of human rights indicators	478
6.) The data	479
7.) Indices	479
VI. The IBSA-procedure	479
1.) Outline on benchmarks, scoping and assessment.....	479
2.) Possible arguments against the IBSA-procedure	480
3.) The voluntary character of the benchmark setting.....	480
4.) The frame of the benchmarksetting.....	480
5.) Conditioned benchmarks	481
6.) The legal force of benchmarks	481
7.) The substance of the scoping-procedure.....	482
8.) The domestic competence to set benchmarks	483
9.) The order of the benchmarks in the scoping procedure.....	483
10.) Benchmarks and core contents	483
11.) The number of benchmarks	483
12.) Benchmark Indices	483
13.) The assessment.....	484
VII. Transnational obligations in the ICESCR and their monitoring	484
1.) The wording.....	484
2.) The intention of the Covenant.....	484
3.) The scope of the transnational obligations.....	485
4.) Transnational indicators and benchmarks	487
VIII The overcoming of obstacles by intellectual property law with the IBSA-procedure.....	488
1.) Obstacles by intellectual property law that hamper the access to variables relevant to human rights	488

a)	National and international patent law and similar rights	488
b)	Connection to human rights	489
2.)	National duties concerning intellectual property law ...	489
3.)	The monitoring procedure for the transnational obligations in the field of intellectual property law	491
a)	Practical necessities	491
b)	The violations approach in the area of intellectual property law.....	491
c)	Transnational indicators in the area of intellectual property law.....	491
d)	Transnational benchmarks in the area of intellectual property law.....	493
Literaturverzeichnis		495
Sachregister		527

Das internationale Benchmarkingverfahren und seine
Bedeutung für den gewerblichen Rechtsschutz
Indikatoren und Benchmarks zur Überwachung des
Internationalen Pakts über wirtschaftliche, soziale und
kulturelle Rechte sowie ihre exemplarische Darstellung
für transnationale Pflichten, die einen Bezug zum
gewerblichen Rechtsschutz aufweisen

Duchstein, M.

2010, XXVI, 528 S., Hardcover

ISBN: 978-3-642-12017-6